



## Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn Sie dieses Blättlein in Händen halten, befinden wir uns mitten in den Raunächten oder Zwölften, den „surtins“ der Surselva, den zwölf Nächten zwischen dem Weihnachts- und dem Dreikönigsfest. Es ist die geheimnisvollste Zeit des Jahres, eine Zeit, in der uraltes Brauchtum gepflegt wurde und wird, so in unseren Tälern der Stäffelball, das Altjahrsingen, das Aus- und Einläuten, der „bal da Büman“ in Zernez, das Heilsen in Safien, das Sternsingen, Bleigiessen und Deuten der Zukunft.

In den Raunächten unterliess man nicht unbedingt notwendige Arbeiten. So wurde im Schanfigg „kheis Rad gätribä“ und sogar das Spinnrad aus der Stube verbannt. In diese langen, dunklen Nächte fallen aber auch furchterregende Begegnungen mit dem Totenvolk und allerlei Geistererscheinungen. Das Vieh im Hausstall soll um Mitternacht mancher Raunächte die menschliche Sprache sprechen.

Ihnen wünschen wir warme, lichterfüllte, patschifige Raunächte bei einem Becher Veltliner und viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Mitteilungsblattes.

## Willkommensgruss

Wieder durften wir zwei Beitrittserklärungen zur RVFF entgegennehmen, eine aus der Bündner Kapitale, eine aus der unteren Schweiz:

Frau **Elsbeth Aliesch-Marti** an der Ruchenbergstrasse 26 in 7000 Chur interessiert sich für die Vergangenheit der Aliesch von Fanas GR und versucht die Spuren der Marti von Rüeggisberg BE festzuhalten.

Herr **Claude Ruedin** am Kirchweg 26 in 8708 Männedorf bearbeitet die Geschichte der Cadalbert von Siat, der Cadosch von Andiastr, der Condrau von Disentis / Mustér und der Spescha von Andiastr und Pigniu.

Liebe Frau Aliesch, lieber Herr Ruedin, wir freuen uns über Ihren Beitritt zur RVFF und heissen Sie im Kreise der Bündner Familienforscherinnen und Genealogen herzlich willkommen.

## **Veranstaltungen Januar bis April 2013**

### **Samstag, 12. Januar 2013**

Jakob Mittner, wohnhaft in Chur, Mitglied unserer Vereinigung, spricht über die

#### **❖ Bregenzer**

die Vorfahren seiner Mutter. Der Referent hat sich mit der Herkunft des Geschlechts der Bregenzer befasst. In seinem Vortrag geht er ihren Spuren in St. Antönien und im Lötschental nach, schildert die Einbürgerung der Bregenzer in Chur und illustriert seine Ausführungen mit historischen Aufnahmen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

### **Samstag, 2. Februar 2013**

Hans Mathias Conrad, wohnhaft in Zizers, spricht über

#### **❖ Mein persönliches Beziehungsnetz über neun Generationen**

Der Referent spannt den Bogen von seinem Heimatort Scharans über den Komponisten Otto Barblan bis zu Charles Conrad, dem dritten Mann auf dem Mond.

Treffpunkt: 14.00 Uhr obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

## **Samstag, 2. März 2013**

Arnold Spescha, wohnhaft in Chur, Mitglied unserer Vereinigung, referiert über

### **❖ Winde und Wolken in der Sprache**

Der Mensch beobachtet und analysiert die Natur mit Hilfe der Sprache. Naturerscheinungen empfindet das Volk mit Vorliebe als menschlich oder dämonisch. Sie werden in und durch unsere Sprache belebt und lebendig. Wie wird die Welt der Winde und Wolken von der Sprache erfasst und ausgestaltet? Wie erhalten Winde und Wolken ein menschliches Gesicht?

Treffpunkt: 14.00 Uhr obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

## **Samstag, 6. April 2013**

Es ist wieder so weit! Der Vorstand der Rätischen Vereinigung für Familienforschung RVFF erwartet Sie zur

### **❖ 14. Hauptversammlung**

Die Einladung mit Tagesordnung, das Protokoll der letzten Hauptversammlung und weitere Unterlagen erhalten Sie mit dem nächsten Mitteilungsblatt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung spricht Claudio Casanova, aufgewachsen in Cumbel, wohnhaft in Chur und Mitglied unserer Vereinigung, zum Thema

### **❖ Porclas – Symbolik am Eingang der Lumnezia oder „Cumbel alla porta dalla Lumnezia“**

Cumbel verliert nach 158 Jahren den rechtlichen Stand einer politischen Gemeinde und ist ab 1. Januar 2013 Teil der neuen Gemeinde Lumnezia. Die Gemeindefusion war Anlass, ein Buch über Cumbel herauszugeben. Es behandelt die Geschichte des Ortes und der Familien, erzählt vom Schicksal einzelner Bürger, zeigt die Entwicklung der Gemeinde seit der Mitte des 20. Jahrhunderts auf, berichtet über Arbeit und Verdienst, Gemeinschaft und Kultur, sakrale Kunst und religiöse Symbole.

Treffpunkt: 14.00 Uhr obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

Wir laden Sie herzlich ein, vom Veranstaltungsprogramm der RVFF Gebrauch zu machen und sich den einen oder anderen Anlass vorzumerken. Unsere Referenten freuen sich, vor gut gefüllten Sitzreihen zu sprechen. – Und wie immer sind auch Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten an allen Veranstaltungen der RVFF gern gesehene Gäste.

## **Rückblick**

### **Herbstausflug ins Prättigau 29. September 2012**

Lange Zeit schien es, als fiele der Herbstausflug ins vordere Prättigau mangels Beteiligung ins Wasser! Schliesslich fanden doch noch 15 Mitglieder der RVFF und 5 Gäste den Weg in die EMS, die Evangelische Mittelschule Schiers.

Denn nicht alle Tage hat man Gelegenheit, vom Direktor persönlich in die Geschichte und Gegenwart einer traditionsreichen Mittelschule eingeführt zu werden, die eben ihr 175-jähriges Bestehen feiern konnte. Auf einem abwechslungsreichen, fast zweistündigen Spaziergang über den Hof, durch den Alt- und Westbau bis ins aufgestockte „neue Phys“ vermittelte uns Herr Christian Brosi mit Fakten und Anekdoten manchen Einblick in den Schulalltag. Die EMS passte sich immer wieder den Bedürfnissen und Forderungen einer sich ständig wandelnden Gesellschaft an und kann deshalb zuversichtlich ins Morgen schauen.

Ein gemeinsames Mittagessen in der modernen, schuleigenen Mensa rundete den ersten Ausflugsteil ab.

Am Nachmittag besuchten wir das Kulturhaus Rosengarten in Grüşch. Frau Brigitta Pflugfelder-Held führte uns durch einige Räume des gepflegten, beispielhaft restaurierten ehemaligen Herrensitzes der von Ott. Ein erster Blick galt dem Kleintheater im ehemaligen gewölbten Weinkeller, ein zweiter der eben eröffneten Foto-Ausstellung zur Geschichte der Papierfabrik Landquart. Ausführlicher wurden wir über das Kulturarchiv Prättigau informiert, das schriftliche und bildliche Zeugnisse, vom Ahnenbild in Öl bis zum Zeitungsausschnitt, aus dem Prättigau sammelt und bewahrt. Eine Augenweide waren die von Luzi Nett, Mitglied der RVFF, in jahrelanger Arbeit akkurat erstellten Stammbäume vieler Prättigauer Geschlechter.

Leider zerfiel allmählich, was straff begonnen hatte und einer nach der anderen zog es vor, sich auf den Heimweg zu machen. So ging halt der Schreiende mit einer Zugsbekanntschaft zum Kaffee.

Peter Michael-Cafilisch

## **Auf den Spuren eines Weltläufigen 27. Oktober 2012**

In seinem Referat vermochte der Redaktor und Publizist Adolf Collenberg das bewegte Leben (1762-1831) eines weit herum gekommenen Bergeller Zuckerbäckers lebhaft darzustellen.

Als Cafétier in Versailles erlebte Giacomo Andrea Maurizio als Augenzeuge die blutigen Umwälzungen der Französischen Revolution. („Als Adam grub und Eva spann, wo war da der Edelmann?“) Bei seinem vierten Heimataufenthalt fand er sein geliebtes Bergell umkämpft von französischen, österreichischen und russischen Truppen. Der Schluckspecht hatte aber nicht weniger als 21 Louisdor in seinem Magen geschmuggelt, die er glücklicherweise alle wieder „recyclen“ konnte...

Der Autobiograph erzählt aber auch, wie in der katholischen Stadt Lucca einige junge Unterengadiner „Lappis“ wegen Beleidigung des Klerus die Vertreibung aller reformierten Bündner provozierten. Seine letzten Auslandjahre verbrachte G. Maurizio in Krakau und Lemberg.

In seinen letzten Lebensjahren im Bergell hat er als Erinnerung die Städte seiner Auslandsaufenthalte in Wandzeichnungen und Bildern dargestellt. Seine Jahre in Frankreich hat G. Maurizio sogar in (holperigen) Versen zusammengefasst, wie der folgende Auszug zeigt:

*Je passerais à St. Denis,  
je ne nome pas tou le logis,  
à Amiens au moins un jour  
je compte y faire sejour.*

*Apré je passerais plus en avant  
jusqu'au bor de l'Ocean,  
la ville ou je m'arreterais  
Boulogne est appelée.*

Noch einige Erläuterungen zur Geschichte der Autobiographie „Storia, avventure e vita di me“ von Giacomo Maurizio: Das umfangreiche Manuskript hatte ein Neffe geerbt. Johann Andreas v. Sprecher hat 1874 einen Teil davon im zweiten Band seiner „Geschichte der Drei Bünde“ publiziert. Das gesamte Manuskript ist 1931/32 in der damals neu gegründeten Zeitschrift „Quaderni grigionitaliani“ abgedruckt worden und ist heute vollumfänglich im Internet abrufbar (<http://dx.doi.org/10.5169/seals-1331>). Auch unser Präsident

ist 2007 in seiner Publikation „Wer leben kann wie ein Hund, erspart“ ([www.arc.usi.ch/2007\\_18\\_labi\\_rivista.pdf](http://www.arc.usi.ch/2007_18_labi_rivista.pdf)) auf das bewegte Leben dieses selbstbewussten Bergellers eingegangen.

Peter Burkhart

## **Familiengeschichte Schneller 1774–2010**

### **17. November 2012**

Spannend, abwechslungsreich, in Wort und Bild, und mit köstlichen Geschichten gespickt, schilderte Kurt Schneller, Mitglied und Rechnungsrevisor unserer Vereinigung, in seinem Vortrag den zahlreich erschienenen Mitgliedern den Weg seiner Vorfahren vom Nordtirol zu den Heimatgemeinden Tamins und Lavin. Seit Jahren schon hat er erfolgreich nach der Herkunft seiner Ahnen gesucht. Die interessanten und aufschlussreichen Nachforschungen hat er zu einem lesenswerten Buch mit Ahnentafel zusammengefasst.

Die Geburtsstätte der „Bündner Sippschaft Schneller“ dürfte sich im Tirol befinden; in Innsbruck, Reutte, im Lechtal, im Holzgau und Bach. Die Einwanderungen nach Graubünden erfolgten entweder über Landeck-Feldkirch und das Fürstentum Liechtenstein oder über Holzgau-Warth-Flexenpass und das Fürstentum Liechtenstein. Laut Rätischem Namenbuch war der „Schneller“ ein Handlanger beim Saumtransportwesen, der beim Auf- und Abladen behilflich war und das Füttern der Pferde besorgte.

Im Lechtal / Tirol stösst man auf die verschiedensten Namensabweichungen wie Snell, Schnell, Schnäll, Schnöller. Die bedeutendsten Bündner Gemeinden für die Schneller, beziehungsweise für die Vorfahren von Kurt Schneller sind Felsberg, seit ca. 1400 nachgewiesen, Tamins, seit ca. 1450 nachgewiesen, Lavin, 1835 eingebürgert, Garsun (politisch zu Guarda gehörend), und Ftan.

Zur Freude aller Schneller-Familien gelang es Kurt mit seiner Frau und seinem Neffen Athos Barella, einen zweitägigen Familienanlass zu organisieren. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung und waren vom Zusammensein begeistert. Weitere Treffen erfolgten 1986 und später im 5-Jahres-Turnus oder nach freier Absprache.

Mit Leonhard Schneller, geboren 1774 in Tamins, verheiratet mit Elsbeth Muggwiler, geboren 1778 in Tamins, nimmt Kurt Schnellers Familiengeschichte ihren Anfang. Sie wurde bis zum Jahre 2010 lückenlos weitergeführt und ist eine Pionierarbeit und für die Familienforschung beispielhaft.

Die Zuhörer dankten dem Referenten für seine Ausführungen, die auch mit lustigen Episoden gewürzt waren, mit einem herzlichen Applaus.

Gion Alig

## **Diis Gsetz isch nit inschas Gsetz**

### **8. Dezember 2012**

In seinem eben erschienenen Buch stellt Erwin Wyss in 16 Lebensbildern aus über 200 Jahren seine Heimat Mutten und ihre Bewohner vor. Das Leben in der Abgeschiedenheit der Bergwelt und in der kleinen Dorfgemeinschaft war für Eingeborene und Zugezogene alles andere als idyllisch. Denn „Leute von Format, sei es in Bezug auf Ausbildung, Beruf oder Charakter sind als Einwohner und Stimmbürger nicht willkommen, sie wecken Neid und Angst.“ Und so konnte es durchaus vorkommen, dass einem aufmüpfigen Mitbürger von oben beschieden wurde: „Diis Gsetz isch nit inschas Gsetz.“

Erwin Wyss berichtete einer aufmerksamen Zuhörerschaft von seinen langjährigen Nachforschungen und Vorarbeiten für das Buch. Es sollte kein Heimatbuch herkömmlicher Art werden, sondern ein Werk, in dem der Mensch, sein Streben und Ringen im Mittelpunkt stehen.

Wenn der Autor anekdotenhaft von den Knüppeln erzählt, die ihm seine Mitbürger in Kenntnis seines Vorhabens zwischen die Beine warfen, so wird er als Chronist ermüdender, nervenaufreibender, ja grotesker Erlebnisse selbst zu einem Muttner Lebensbild. Und an weiteren spannenden, traurigen, aufwühlenden Lebensbildern aus dem kleinen Walserdorf hoch über der Albulaschlucht dürfte auch in Zukunft kein Mangel sein, wie die Leserbriefspalten einer Bündner Tageszeitung dieser Tage verrieten.

Doch machen wir uns nichts vor: Ähnliche Biographien wie auf Mutten finden sich in allen kleinen Dorfgemeinschaften rund um den Erdball, wo Miteinander und Gegeneinander Leben und Überleben bestimmen.

*Erwin Wyss. Diis Gsetz isch nit inschas Gsetz. Lebensbilder aus dem Walserdorf Mutten. – 264 Seiten mit zahlreichen sw-Abbildungen. Fr. 37.50, zu beziehen in jeder Buchhandlung oder beim Autor.*

Peter Michael-Cafilisch

Impressum:

*Redaktion: Vorstand der RVFF – Druck & Versand: Renzo Semadeni, Arosa.*

# Dies und Das

## Abzugeben

Aus dem Nachlass von Frau Anita Köhl, weiland Mitglied unserer Vereinigung, sind der RVFF diverse Raetica übergeben worden. Die meisten Bücher haben anlässlich unserer Herbstveranstaltungen eine LiebhaberIn oder einen Interessenten gefunden.

Unentgeltlich abzugeben sind noch: Festschrift 600 Jahre Gotteshausbund 1967; Bündner Jahrbuch 1959, 1962, 1965, 1967-1975, 1982, 1984, 1991, 1993 und 1995; Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden 1980-1988 und 1990-2002.

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bis am 15. Januar 2013 beim Präsidenten. Nach diesem Stichtag allenfalls noch zurückgebliebene Bücher werden ins Kulturarchiv Heinzenberg in Tartar verbracht.

## Publikationen unserer Mitglieder

Rico Jegher hat im jüngst erschienenen 125. Jahrgang der „Annalas“ seine Arbeit über die Präsidenten und Grossratsabgeordneten im Kreis Surses von 1851 bis 2011 veröffentlicht. Der Autor begnügt sich nicht mit der trockenen Aufzählung von Namen und Daten, sondern zeigt einige markante Persönlichkeiten in ihrem beruflichen, politischen und familiären Umfeld. Rico Jegher stellt Überlieferungen richtig, erwähnt, was in Protokollen vergessen oder unterschlagen wurde, und schildert den Verlauf besonders einschneidender oder turbulenter Landsgemeinden. So wählten beispielsweise die Stimmberechtigten des überwiegend katholischen Surses 1873 mit Andrea Rudolf v. Planta von Samedan nicht nur einen Auswärtigen, sondern auch einen Protestanten als Abgeordneten in den Grossen Rat!

*Rico Jegher. Surses: Presidents e deputos agl Cunsegl grond da 1851 fign 2011. In: Annalas da la Societad Retorumantscha. Annada 125.*

*Tanti auguri ed un felice anno nuovo! – Bien di, bien onn da biamaun, Dieus detti in legher ed in bun onn! – Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen äs guets, glückhaftigs nüüs Jaar und alles Gute in Haus und Hof!*